

# Schulen wussten nichts von ihrem radioaktiven Gestein

Thomas Neff von der Plattform gegen Atomgefahren entdeckte das Material zufällig in einer Salzburger Schule und informierte das Land.

ANTON KAINDL

**SALZBURG.** In einigen Salzburger Schulen dürften radioaktive Mineralien schon jahrzehntelang unbemerkt in den Sammlungen verstauben. Da die nötigen Sicherheitsabstände eingehalten worden seien, habe aber keine Gefahr bestanden, sagte Gerd Oberfeld von der Landessanitätsdirektion.

Dass das radioaktive Material entdeckt wurde, ist einem Zufall und Thomas Neff von der Plattform gegen Atomgefahren (Plage) zu verdanken. Er ist von einem Gymnasium in der Stadt Salzburg eingeladen worden, einen Vortrag über Radioaktivität im Alltag zu halten. Zur Demonstration der Radioaktivität nahm er seinen Geigerzähler und eine alte Armbanduhr mit. Diese im doppelten Sinne strahlenden Uhren enthielten bis in die 1960er-Jahre Radium in den selbst leuchtenden Zahlen und Zeigern. Das machte ein Ablesen der Zeit auch bei Dunkelheit möglich.

Nach dem Vortrag bat ein Lehrer der Schule Thomas Neff, zwei radioaktive Proben in der Mineraliensammlung zu untersuchen, die vorschriftsmäßig verwahrt waren. Es handelte sich um ein uranhaltiges Erz: Pechblende, wie sie Marie Curie 1898 zur Extraktion des bis dahin unbekanntes Radons verwendet hat. Neff: „Zu unserer Überraschung waren in der Sammlung noch andere radioaktive Mineralien, von denen die Schule nichts wusste.“ Die Strahlung war sehr hoch.“ Sie war etwa 100 Mal so hoch wie jene der Radium-Uhr. Neff und der Lehrer haben sofort die Gesteine luftdicht verpackt und den radioaktiven Staub in der Sammlung weggewischt.

Der Anti-Atom-Aktivist informierte Umweltmediziner Gerd



Thomas Neff verlangt, dass die Sammlungen aller Schulen in Österreich überprüft werden.

BILD: SN/ROBERT RATZER

Oberfeld vom Land. „Er konnte es gar nicht glauben“, sagte Neff. „Er und das Radiologische Messlabor des Landes haben sofort reagiert.“ Das Labor begann, alle 373 Schulen des Landes nach radioaktivem Material zu durchfor-

## Keine Gefährdung bei ausreichendem Abstand

suchen. Bisher wurden 90 Prozent kontrolliert. Das Ergebnis: In 73 gibt es Mineraliensammlungen. In elf der Sammlungen fanden sich radioaktive Gesteine. Betroffen waren das PG der Herz-Jesu-Missionare, das BG St. Johann, die VS Nonntal, das BG Seekirchen, das BG Zaunergasse, das BRG Akademiestraße, die NMS Lofer,

die NMS Bürmoos, die BHAK I Salzburg, das PG St. Rupert und die PNMS Goldenstein.

Mit Ausnahme einer Schule war den jetzigen Lehrern das Vorhandensein von radioaktivem Material in den Sammlungen nicht bekannt. Oberfeld: „Der in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangene Stellenwert der Geologie im Lehrplan für Biologie und Umweltkunde hat dazu geführt, dass die Sammlungen bis auf wenige Stücke kaum noch genutzt werden.“ Da die erforderlichen Sicherheitsabstände zu Arbeitsplätzen eingehalten waren, gebe es keine Hinweise auf eine Gefährdung von Lehrern oder Schülern. Für alle entdeckten Gesteine hat das Radiologische Messlabor den Abstand errech-

net, den ein Arbeitsplatz bei einer 40-Stunden-Woche haben muss. Er liegt bei zehn bis 144 Zentimetern. Hält man ihn genau ein, bekommt man jährlich eine zusätzliche Strahlendosis von 0,3 Millisievert. Das ist etwa ein Zehntel der natürlichen Radioaktivität in Österreich.

Die Proben befinden sich derzeit im Labor. „Wenn man sie ordentlich verwahrt, können sie aber auch in den Schulen bleiben“, sagte Neff. Laut einer Verordnung ist dafür zu sorgen, dass das Material in geeigneten Behältern in verschlossenen Schränken aufbewahrt wird, die nur unterwiesenen Personen zugänglich sind. Die Proben sollen nur kurz und aus möglichst großer Entfernung gezeigt werden.

## LEO



„Ein Glück, dass Mineraliensammlungen ihre Strahlkraft im Unterricht verloren haben und im Kämmerlein verstauben.“

## KURZ GEMELDET

### Mit 1,6 Promille in die Salzach gefahren

**NIEDERNSILL.** Ein 48-jähriger Pinzgauer verfehlte am Samstag um 6 Uhr in Niedersill mit seinem Auto die Brücke über die Salzach und stürzte mit seinem Auto in den Fluss. Der Lenker konnte sich aus seinem Fahrzeug befreien und flüchtete. Die Polizei fand den Mann eine Stunde später bei einer Haltestelle. Der Alkotest ergab 1,6 Promille. Der Mann hat keinen Führerschein. Der Pkw wurde mittels Kranwagen aus der Salzach geborgen.

### Betrunkener kam von der Straße ab

**TAMSWEG.** Ein 26-jähriger geriet am Sonntag kurz nach 7 Uhr in einer Rechtskurve am Leonhardsbergweg in Tamsweg mit seinem Pkw ins Schleudern. Das Auto kam erst 20 Meter unterhalb der Straße bei einer Baumgruppe zum Stillstand. Der Lenker erlitt leichte Verletzungen. Sein Beifahrer blieb unverletzt. Der Alkotest beim Lenker ergab 1,86 Promille Alkohol im Blut. Er musste den Führerschein abgeben und wird angezeigt.

### Polizei nahm drei Führerscheine ab

**TAMSWEG.** Die Polizei nahm in der Nacht auf Samstag im Lungau drei Fahrzeuglenkern (18, 33 und 34 Jahre) die Führerscheine ab. Die einheimischen Pkw-Lenker hatten 1,30 und 1,22 (jeweils in Tamsweg) sowie 0,82 Promille (in Zederhaus) Alkohol im Blut.



## Großinsatz bei zehn schweren Unfällen

Sechs Stunden standen am Samstag 120 Mann der Feuerwehren Lofer, Unken, St. Martin, Weißbach und Waidring im Einsatz – zusammen mit Rettern des Roten Kreuzes. Bei der Großübung in Lofer galt es, das Zusammenspiel der Rettungsorganisationen zu trainieren – bei zehn Stationen, von der Bergung von einem Hochstand bis zum Löschen von Bränden. Feuerwehrkommandant Gottfried Schmidt aus Lofer: „Es hat alles sehr gut funktioniert.“

BILD: SN/WALTER SCHWEINÖSTER

## Falsche Sammler in Mönchskutten

Polizei fand im Hotelzimmer viel Geld und viel „Nippes“.

**SALZBURG-STADT.** Die Polizei nahm am Freitag in der Salzburger Altstadt zwei Chinesen (39 und 50 Jahre) fest. Die Männer waren wie buddhistische Mönche gekleidet und boten den Passanten in der Getreidegasse kleine Glücksbringer, Armkettchen sowie Notizzbücher an – gegen Spendengeld.

Eine Frau fühlte sich bei der Rückgabe des Wechselgelds übervorteilt und alarmierte die Polizei. Sie hatte einem Mönch einen Betrag von 50 Euro gegeben und ihn aufgefordert, ihr 45 Euro zurückzugeben. Der Mann trug aber 30 Euro in eine Liste ein und gab der Frau nur 20 Euro zurück.

Die Polizei hielt im Hotelzimmer der Männer Nachschau und fand mehrere Tausend Euro sowie eine Vielzahl von Glücksbringern, Armkettchen und Notizzetteln und weitere Mönchskutten. Die Chinesen wurden über Antrag der Staatsanwaltschaft in die Justizanstalt gebracht. Die Polizei bittet Zeugen, sich zu melden – unter ☎ 059/133-50 3333.

## Zeller Eisenbahnkreuzung bekommt Schranken

**ZELL AM SEE, MITTERSILL.** Jahrzehntlang sorgte die Eisenbahnkreuzung Bruckberg im Zeller Ortsteil Schüttdorf für Verwirrung und Unfälle. Seit sie deshalb im Mai in einer Richtung gesperrt wurde, sorgt sie für die Verschärfung des Staus in Schüttdorf. Eine Ausweichroute fällt weg.

Am 31. Oktober endet die Probezeit für die halbseitige Sperre. Bei einer neuerlichen behördlichen Verhandlung in der vergangenen Woche beschloss man, dass der Versuch nicht fortgesetzt wird. Bürgermeister Peter Padourek (ÖVP): „Die Kreuzung bekommt eine Schrankenanlage. Die Vorlaufzeit beträgt sechs bis

neun Monate. Die Kosten liegen bei 400.000 Euro. Die Hälfte zahlt die Stadt. Das Geld ist budgetiert.“ Damit es im Winter nicht zum Chaos kommt, will Padourek, dass die Sperre schon vor dem Bau der Schrankenanlage aufgehoben wird. Ob das geht, prüft ein Sachverständiger.

Bei der Eisenbahnkreuzung in Mittersill, wo es vor Kurzem einen tödlichen Unfall gab, werden verschiedene Möglichkeiten überlegt, darunter ebenfalls Schranken. Die Umsetzung folgt aber erst nach dem Bau der neuen Salzachbrücke im Jahr 2017. Durch den Bau wird die Kreuzung verändert. **kain**

NEUERÖFFNUNG [www.roentgen-mirabell.at](http://www.roentgen-mirabell.at)

**RÖNTGEN  
MIRABELL**

**DR. KAINBERGER  
DR. FRITZENWALLNER**  
GRUPPENPRAXIS  
RADIOLOGIE



Haydnstr. 1 • T. 0662-87 57 82 • Mo. bis Fr. 7-16 Uhr • Alle Kassen